

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

58.) Die versetzte Linde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

chen mögest: Du verdammeſt mich, auf daß
ich ſelig werde!

Handel mit mir,
Wie's dünket dir,
Nach deiner Gnad will ichs leiden,
Laß mich nur nicht
Dort ewiglich
Von dir ſeyn abgeſcheiden?

58.) Die verſetzte Linde.

Es klagte ein betrübter Mann, daß er bey
Durchzug eines feindlichen Kriegs-Heers
nichts behalten hätte, maſſen denn ſein ausge-
plündertes Haus von böſen Buben in die Aſche
geleget, und er mit dem Stabe davon zu gehen
gezwungen worden. Gotthold hatte ein herz-
liches Mitleiden mit ihm, und ſagte: Seyd zu-
frieden: Wir haben einen Gott, der uns auch
im Unglück glücklich machen kan. Zeigete ihm
hierauf einen jungen Linden-Baum, welchen
er neulich aus weitem Felde aufnehmen, und
vor ſeine Thür, zur Zierde und Schatten hatte
ſetzen laſſen: Sehet ihr, ſprach er, dieſen Baum,
welchen ich neulich hieher habe bringen laſſen,
es ſind ihm all ſeine Zweige genommen, der
Stamm iſt abgkröpſet, und er ſtehet da ganz
unanſehnlich, und als verdorret? Aber es hat
ihm nicht anders gedienet, wo er ſonſt bekleben
und bekommen ſolte, hätte er alle ſeine Zweige
behalten, ſo hätten die Wurzeln denſelben ſo
fort, nach der Verſetzung, da ſie ſich in frem-
dem

den Erdreich noch nicht recht eingerichtet, nicht genugsamen Saft zuführen können, darüber denn Stamm und Zweige hätten verderben müssen, anjeko aber stehet der bloße Stamm da, und vertheilet den wenigen Saft, so er von unten auf bekömmt, in wenige und kleine Augen, welche allmählich ausschlagen und glücklich wachsen werden. So machts oft der getreue Gott mit seinen Christen, die er aus dem Grund der Welt in sein wahres Christen-Reich versetzen will; Er läßt sie in Armuth und Mangel gerathen. Er läßt die Zweige der zeitlichen Glückseligkeit ihnen gänzlich abhauen, und durch Raub, Unrecht, Krieg und Brand nehmen, damit sie ihm desto williger dienen, und ohne schwere Bürde, auf dem engen Wege, der zum Leben führet, ungehindert fortwandern mögen: habt ihr denn nichts behalten, so achtet euch glücklich, daß ihr eurem Erlöser darinn gleich worden seyd, welcher nicht so viel gehabt, daß Er sein Haupt hätte drauf legen können. Matth. 8, 20. Er hatte, als er geboren ward, eine Krippen, aber die gehörte andern Leuten zu; Er hatte als er das Volk lehrte, ein Schiff, aber das war Simonis Petri; Er ritt auf einem Esel in die Stadt Jerusalem, aber der war auch entlehnet. Er hatte wenige Kleider und einen gewirkten Rock, die theilten und verspielten unter sich die Kriege-Knechte: Das Kreuz allein, daran Er sein theures Blut

v. 2